

Dr. Verhein auch die Bearbeitung der späteren in die Edition aufzunehmenden Stücke fortgesetzt und sich vor allem mit der durch H. Dannenbauer (Zs. f. württ. LG. 12 [1953] 1 ff.) neuerdings aufgeworfenen Frage der Datierung des sog. Verzeichnisses der Tafelgüter des römischen Königs beschäftigt.

Dr. R. Elze, der, wie früher berichtet, jetzt nur noch einen Teil seiner Zeit den Arbeiten an der Ordines-Ausgabe widmen kann, hat zur Ergänzung seiner Materialsammlungen wiederum eine Anzahl von Hss. teils in Mikrofilmen, teils an Ort und Stelle (München, Harburg/Schwaben und Aschaffenburg) verglichen. Dabei standen im Mittelpunkt die Ordines der Kaiserkrönung, deren kritische Texte bereits soweit fertiggestellt wurden, daß an eine vorläufige Veröffentlichung gedacht werden könnte. Auch die im vorigen Bericht (DA. 10, 8) erwähnte, auf diese Ordines bezügliche Untersuchung wurde weiter gefördert. Neu herangezogen hat Dr. Elze die großenteils schon gedruckten Ordines für den Empfang des Herrschers, die, was bisher nicht bemerkt wurde, zum Teil den Verfassern der Krönungsordines als Vorlage für die Bestimmungen über den Empfang des zu krönenden Königs oder Kaisers gedient haben.

In der Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters (Leitung: Heimpele) steht die von H. Grundmann bearbeitete große Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes vor der Vollendung. In den an sich bereits fertiggestellten Text ist lediglich noch eine neuerdings im Wiener Deutschordenszentralarchiv aufgetauchte Hs. des Memoriale einzuarbeiten. Die Einleitung mit der Handschriftenbeschreibung will Herr Grundmann im nächsten Herbst vorlegen.

An der Ausgabe der politischen Schriften des Engelbert von Admont arbeitet Prof. G. B. Fowler von der Columbia-Universität in New York, der mit dem Abteilungsleiter in Verbindung steht.

Fräulein Dr. Sabine Krüger hat für ihre Ausgabe des Tractatus des Lupold von Bebenburg die erste Kollationierung der Hss. beendet, soweit sich Photokopien davon im Nachlasse Meyer-Rodehuser vorfinden; bei den übrigen soll auf die Originale zurückgegriffen werden, womit teilweise schon begonnen wurde. Daneben wurden zur Kommentierung des Textes Quellenuntersuchungen angestellt, die sich sowohl auf die in Frage kommenden Chroniken wie auf die von Lupold weitgehend benutzte, großenteils noch ungedruckte kanonistische Glossenliteratur (Huguccio, Alanus, Johannes Andreae u. a.) erstreck-